

Vögel an die Macht!

Das „Theater der Klänge“ gastierte mit „Die Vögel“ in der Börse. Aristophanes heißt der Autor, nicht Hitchcock.

Von Ute Mansion

Nicht jedes Stück, auf dem bereits der Staub der Antike ruht, ist antiquiert. Das „Theater der Klänge“ aus Düsseldorf zeigte, wie man aus einem Stück, das schon im Jahr 411 v. Chr. die Besucher der Uraufführung in Athen begeisterte, auch heute noch ein spritziges Ereignis machen kann. In der Börse führte das Ensemble „Die Vögel“ von Aristophanes auf.

Allein die herrlich bunten, aufwendig gearbeiteten Kostüme

der Vögel waren ein Augenschmaus, und wenn sie tanzten, ihre Gefühle ausdrucksstark in Bewegung umsetzten, war dies ein mitreißendes Erlebnis. Zum Tanzen kamen die Gefiederten oft, denn zwei Menschen — Pisthetairos (der Überzeugende) und Eelpides (der Hoffnungsvolle) — waren zu ihnen vorgezogen und sorgten für allerlei Aufregung, Verzweiflung und Angst, aber auch für Freude. Zunächst erschien nämlich der Plan, den der machthungrige Pisthetairos (Clemente Fernandez) unterbreitete, recht verlockend:

Ein Reich zwischen Himmel und Erde sollten sie gründen und die Macht über Menschen und Götter erlangen. Doch in Wahrheit ist Pisthetairos nur an seiner eigenen Macht gelegen.

Kritik an den Zuständen im alten Athen übte Aristophanes mit seiner Komödie, und das „Theater der Klänge“ peppte das Drama mit vielen modernen Anspielungen inhaltlich und sprachlich auf. Und pfefferte es mit viel Humor. So wurde etwa mit reichlich Tamtam ein Wurm als Opfer dargebracht — bis er am Ende starb, weil sich jemand auf ihn setzte. Flöten- und Trommelmusik — live gespielt — machten das temperamentvolle Geschehen auf der Bühne noch packender.



Masken, Federn, Tanz zur Trommel — die Vögel proben den Aufstand.

Foto: Barbara Bechtlof